

Maurmer Post



Mit dem Greifensee-Berufsfischer in einem Boot

«I wär scho ging gärn e Fischer gsi ...»

Büne Huber der Mundart-Rockband Patent Ochsner singt «I wär scho ging gärn e Fischer gsi...»: Der Traumberuf des einzigen Berufsfischers auf dem Greifensee, Andreas Zollinger. Wir begleiten ihn für vier Stunden auf den See.

Es ist Mittwoch, 4 Uhr, dunkel, die Strassen leer, keine News im Radio. Berufsfischer Andreas Zollinger wartet vor seinem Fischereibetrieb in Riedikon. Es regnet in Strömen. Ein vierstündiges Abenteuer steht bevor – für Zollinger Alltag. Ob Regen, Schnee, Kälte, Wind oder Sturm – egal. Fischer ist ein harter Job. Andreas Zollinger ist in dicken und wasserfesten Fischerkleidern für das missliche Wetter gerüstet. Dick sind seine Stiefel, griffig seine Sohlen, die auf dem nassen Bootsboden den richtigen Halt geben. Zu Fuss erreichen wir das Bootshaus. Zollinger bereitet die Ausfahrt vor. Er belädt das Boot mit Kisten für den heutigen Fang. Danach tuckert das Fischerboot rückwärts auf den See. Seit elf Jahren ist Andreas Zollinger selbstständiger Berufsfischer. Er fühlt sich wohl hier; glücklich, gibt der See gute Fische her.

Fische im Netz

Heute werden zehn Bodennetze eingezogen, die für den Fang von Egli gut geeignet sind. Es ist dunkle Nacht, Zollinger weiss, wohin er steuert. Fluoreszierende Plastikanker schwimmen auf der Seeoberfläche und signalisieren dem 37-Jährigen,



In den dunklen Morgenstunden zieht Fischer Andreas Zollinger das Netz aus dem See.

Bild: Sandro Pianzola

gen, wo die Netze schwimmen. Gekonnt steuert er das Boot zum ersten Netz. Dann beginnt das Einziehen und Aufwickeln am Bootsrand. Mit drei bis vier kräftigen Armzügen zieht er das Netz aus dem See.

Es dauert, bis der erste Fisch durch das dunkle Wasser schimmert. Mit einem satten und gezielten Schlag auf den Kopf tötet er den Egli und befreit ihn aus den Maschen des Netzes. Danach rein in den blauen Behälter.

Gefährlicher Job

So geht das bei allen zehn Netzen, die über den ganzen See verteilt sind. «Fischer ist ein gefährlicher Beruf»,

meint der wortkarge Fischer. «Wenn du im Winter in den See fällst, ist es gut möglich, dass man dich nie mehr findet.»

Der lange Arbeitstag

Der Job ist nicht nur gefährlich, er ist in erster Linie nur was für «Hardworker». Die Tage mit Wärme und Sonnenaufgang wie im Bilderbuch sind eher selten. Und heute erleben wir gerade das absolute Gegenteil. «Der Fang heute ist nicht schlecht, aber nicht so gut wie gestern», stellt Zollinger fest. Der Anteil von Egli gegenüber Felchen ist heute deutlich besser. Darunter auch Karpfen und zwei Hechte. Er ist zufrieden. Als

die ersten Südanflüge über Maur Richtung Flughafen schweben, setzt Zollinger die Netze wieder aus.

Es ist kurz vor 9 Uhr, als wir mit dem Fang in seinem Fischerei-Geschäft eintreffen. Nun beginnt für den Fischer die aufwendige Arbeit mit Schuppen, Ausnehmen, Zubereitung und zum Teil Liefern, wie etwa an das Restaurant Schiffflände.

Mir ist klar geworden, warum ein Fischgericht mit einem Greifensee-Fisch rund 40 Franken kosten kann. Für die harte Arbeit von Zollinger ist das direkt noch günstig. Jedenfalls genießt man mit diesen Einblicken den Fisch mit Respekt.

Text: Sandro Pianzola

Editorial



Liebe Leserin
lieber Leser
Geld ist manchmal
sehr viel schneller
ausgegeben, als verdient. Diese Erfahrung

machte ich am Sonntag, als wir einen Ausflug an den Greifensee planten. Das Auto stand schon in der Ausfahrt, die Kinder abfahrtsbereit in ihren Autositzen festgeschnallt. Ich kontrollierte noch, ob alle Fenster und Türen geschlossen seien und verliess als Letzte das Haus. Die Tür fiel flugs ins Schloss. – Halt! Die Trinkflasche ging vergessen. Ich wollte sie schnell holen. Aber die Haustür – sie liess sich nicht mehr öffnen! Auf der Innenseite steckte noch der Zweitschlüssel. Ich hatte uns ausgesperrt ... Eine gute Stunde und 460 Franken später hatte der Schlüsseldienst seinen Dienst erledigt. Wir konnten danach zum Glück doch noch am Greifensee-Ufer spazieren gehen. Mit rund drei Millionen Mitmenschen, die sich baumelnd, bummelnd oder bikend der Sonne, der Seeluft und ihrer Freizeit erfreuten.
Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 29.4., 22.7., 29.7., 21.10., 23.12., 30.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elisabeth Stucky

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch

Druck: FO-Fotorotar, Egg



AR Gerüste Gerüste

ASM
 Andreas Schnetzer
 Malergeschäft

044 980 34 30
 www.schnetzer.ch

**Beraten.
 Gestalten.
 Ausführen.**



Malerarbeiten
 Bodenbeläge

Föhnservice?
 Bei uns ab Fr. 40.–

Coiffeur Neuhof
 Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
 Telefon 044 980 28 75
 Mo–Fr 8–18.30 Uhr, Sa 8–14 Uhr
 www.coiffeurnehof.ch

NEUHOF
 COIFFEUR

Malerarbeiten von einfach bis exklusiv



« aus Maur »

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
 www.franz-maurer.ch

Zu vermieten
 in Ebmatingen
 ab sofort

**2 Büros,
 total 34 m²**

Miete 785.– inkl. NK,
 inkl. 1 ged. Parkplatz.
 Tel. 044 982 30 40
 (Hr. Rüegg)

DIE HUNDESCHULE

Concanis

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
 Kurse für Welpen, Junghunde,
 Familienhunde, Erziehungskurse,
 Einzel- und Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
 8122 Binz
 Telefon/Fax 044 980 38 02
 Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

Intensiv-Vorbereitung für die Gymi-Prüfung 2017

Von Ende August 2016 bis März 2017 (20 Halbtage à 4 Lektionen).
 Ort: Jeweils am Samstagnachmittag in Aesch-Forch oder am Mittwochnachmittag in Greifensee oder am Samstagmorgen in Feldmeilen.
 Vorbereitung des gesamten Prüfungsstoffes. Erfahrene und kompetente Lehrkräfte.

Für detaillierte Informationen konsultieren Sie bitte unsere Homepage:

www.prima-kurse.ch

Auskunft über Tel. 078 681 11 83 oder via E-Mail: thomann.christine@gmail.com

Home Instead
 Seniorenbetreuung
 Zuhause umsorgt

Telefon 044 952 16 40
 zh-oberland@homeinstead.ch

**Unterstützung von Senioren
 zuhause & unterwegs**

Entlastung der Angehörigen
 durch professionelle,
 freundliche Betreuerinnen
 aus der Region

A. SCHUMACHER Umzüge und Reinigungen

Gerne führen wir Ihren Umzug oder Ihre Reinigung mit unserem langjährigen, gut geschulten Personal professionell aus.

- Privat- und Geschäftsumzüge
- Regional, National, International
- Gebäudereinigungen
- Wohnungen, Büro, Industriebetriebe, Gastrobetriebe
- Endreinigungen, Unterhaltsreinigungen, Baureinigungen

Kontakt:
 A. Schumacher
 Reinigungen / Umzüge GmbH
 Geenstr. 17, 8308 Illnau
 Tel: + 41 43 534 35 21
 E-Mail: info@a-schumacher.ch
 www.a-schumacher.ch

Spitzenleistung! Wenn nicht jetzt, wann dann?

**SEIT ÜBER 20 JAHREN
 DIENEN WIR UNSEREN KUNDEN!**



Finden auch Sie
 Ihren Schlüssel
 zum Glück.



**Barbara
 Langenberger**
 T 044 943 60 93
 M 077 411 28 04



Marco Müller
 T 044 943 60 99
 M 079 300 55 66

Das grösste Angebot an Wohneigentum der Schweiz: www.remax.ch



Neues Gesetz verbietet Fütterung

Brot schadet den Wildtieren

Das alte Brot an Enten und Schwäne zu verfüttern, ist beliebt, aber verboten. Das Gesetz ist seit letztem Sommer in Kraft und soll keine Schikane für die Spaziergänger sein. Es geht um die Gesundheit der Vögel und das Gleichgewicht im Ökosystem.

Die Wasservögel haben sich daran gewöhnt, dass an Plätzen wie an der Schifflande Maur Futter in rauen Mengen zu holen ist. Vor allem Brot. Das mögen die Allesfresser – doch gut tut es ihnen nicht. Brot enthält viele Nährstoffe, ist stark gesalzen und aromatisiert.

«Man macht den Vögeln damit keinen Gefallen», sagt Urs Wegmann, Leiter der Ranger. Wildtiere seien nicht auf zusätzliches Futter der Menschen angewiesen. Auch nicht im Winter.

Brot zieht Ratten an

Im letzten Jahr hat der Bund die gesetzlichen Grundlagen für national geschützte Wasser- und Zugvogel-schutzgebiete überarbeitet. Es gilt im Kanton Zürich ein Fütterungsverbot für Vögel und Säugetiere. Dazu gehören im Kanton neben dem Greifensee auch der Pfäffikersee und das Neeracherried. Das Verbot soll die stetig wachsende Population von Enten, Schwänen und Blässhühnern regulieren. «Das gefütterte Brot hat nicht nur Einfluss auf die Gesundheit und Vermehrung der Vögel», erläutert Wegmann, der auch stellvertretender Geschäftsführer der Greifensee-Stiftung, mit Sitz in Uster, ist.

Das Brot ziehe Mitesser wie Ratten und Mäuse an. Zudem bestehe die Gefahr von Krankheiten, wenn viele Vögel auf engem Raum zusammenfänden. Wasservögel würden in Seen und Flüssen ihre Nahrung suchen, erklärt der Experte: «Sie gründeln nach Wasserpflanzen und kleinen Tierchen, was ihnen besser bekommt.»

Ausflügler zeigen Verständnis

Das erlassene Verbot ziele nicht gegen die Besucher am See, um ihnen den Spass am Brotfüttern zu verderben. Die meisten Tierliebhaber seien sich nicht bewusst, dass Brot den Tieren schadet. Den meisten sei auch nicht bewusst, dass das Füttern seit letztem Sommer verboten ist. Trotz entsprechender Kampagne mit



Leiter der Ranger Urs Wegmann: Trotz der Kampagne mit Tafeln wird weiter Brot gefüttert.

Bild: Elsbeth Stucky

Tafeln an Hotspots wie den Schiff-länden Maur, Niederuster und Greifensee werde munter weitergefüttert. Doch der Ranger nimmt es gelassen. «Wir setzen auf Aufklärung im direkten Gespräch.» Zusätzlich gibt es sporadisch durchgeführte Info-Stände an den hochfrequentierten Fütterungsplätzen. Da herrsche jeweils Hochbetrieb, und er müsse zwei Ranger einsetzen, um den Andrang von interessierten Besuchern zu bewältigen.

Er sei sich durchaus bewusst, dass es seine Zeit brauchen werde, bis es durchdringe, dass Brot füttern das Ökosystem durcheinanderbringt. Eine Umstellung auch für die verwöhnten Wasservögel – bis sie merken, dass die Futterquelle keine mehr ist.

Die meisten Ausflügler haben Verständnis für Regeln, die am See eingehalten werden müssen. «Natürlich gibt es immer die Unbelehrbaren», sagt er und lacht. «Manchmal brauchen wir breite Schultern.» Nur

in Extremfällen gehe eine Anzeige an die Polizei.

Schwäne werden aufdringlich

Ein weiteres Problem ist die Zunahme der Schwäne. Das führe dazu, dass die Stege und umliegenden Wiesen stark verkotet seien. «An manchen Stellen am Greifensee ist das Gras der Wiesen nur noch Kompost und kann nicht verfüttert werden», sagt Wegmann. Die natürliche Distanz zum Menschen sei verloren gegangen, und zunehmend würden Fälle auftreten von Schwänen, die sich aggressiv verhalten. Liegt die Lösung im Schwäneschiessen oder darin, deren Eier zu stechen? So wie das andernorts zum Teil gehandhabt wird? Das verneint Ranger Wegmann mit Nachdruck: «Wir sind ein Naturschutzgebiet. Solch krasse Schritte kommen im Moment nicht in Frage.» Die Lösung liege darin, dass sich die Natur selber reguliere. Dazu gehöre auch, dass schwache Tiere im Winter sterben und nicht

durch Menschenhand durchgefüttert würden. «So ist der Lauf der Natur.»

Text: Elsbeth Stucky

Natur-Experten am Greifensee

Die Ranger der Greifensee-Stiftung sind die Natur-Experten in den Schutzgebieten am Greifensee. Unterwegs mit dem Velo, gekleidet in dezente Uniformen in Braun. Sie beantworten Fragen zu Natur, Naturschutz und Freizeit am Greifensee. Die Ranger kontrollieren auch die Einhaltung der Regeln im Schutzgebiet und können Verstösse mit einer Verzeigung bei der Polizei ahnden. Das Team besteht aus sieben Rangerinnen und Rangern. Neu gehört ein Hund dazu. Neben den Rundgängen am See arbeiten sie zeitweise in der Naturstation Silberweide, leiten Exkursionen und führen verschiedene Aktionen durch.

www.greifensee-stiftung.ch

Der Maurmer Cartoonist «Max» zu Besuch in der Bibliothek Maur

Zeichnen mit Max



Zeichner «Max» aus Maur ist Meister der Karikaturen.

Bild: Christoph Lehmann

Die Bibliothek Maur geizt nicht mit Aktivitäten – letzte Woche lud sie zu einem Live-Zeichnen mit dem Maurmer Karikaturisten «Max», sehr zur Freude der anwesenden Kinder.

Man kennt es von gut besuchten Strandpromenaden in aller Welt: ein Zeichner steht vor einer Staffelei und zeichnet eine Person aus dem vorbeiflanierenden Publikum, welche für ihn Modell sitzt – zum Gaudi des Publikums.

So, wenn auch ohne Meer und Sand, geschah es letzte Woche in der Bibliothek Maur. Die Bibliothekarin Brigitte Lüem, nie um eine kreative Idee verlegen, hatte die Idee, zur Zeichenstunde

einzuladen. Da traf es sich natürlich gut, dass eine Mutter und Kundin der Bibliothek Maur mit dem bekannten Comic-Zeichner Markus Vassalli alias «Max» verheiratet ist. Max war sofort bereit, der Einladung Folge zu leisten.

Verschiedene Karikaturen von ihm lagen herum. «Kennst du den, kennst du die?», ging das Rätseln der Kinderschar los. Da waren unbestrittenermassen Ronaldo, aber auch Messi zu erkennen. Für die Kinder weniger erkennbar: Blocher, Merkel, Obama und Co. «Jetzt bin aber ich dran!», macht sich ein Bub lautstark bemerkbar, denn seine Kollegin sitzt nun für seinen Geschmack wohl schon etwas zu lange.

«Warum schaust du so ernst?», wollte Max von dieser wissen. – «Weil sie verliebt ist!», tönt es aus der Menge und ein anderer Bub fordert von Max, dass er seinen Kopf auf ein saftiges Sixpack zeichnen solle.

Jeder kommt dran, aber Max mahnt bei der Betrachtung des Endresultats zur Vorsicht: «Ich überzeichne, hier beispielsweise betone ich übermässig die Augenbrauen, dort vielleicht eine Nase ... Niemand muss deswegen beleidigt sein!» Den Kindern gefällt, und sie geben keine Ruhe, bis jedes sein Porträt mit nach Hause nehmen kann. Eine gelungene Aktion der Bibliothek Maur und Brigitte Lüem.

Text: Christoph Lehmann

Zur Person

Der Comiczeichner «Max» heisst bürgerlich Markus Vassalli und wohnt mit seiner Familie in Maur.

Schon im zarten Alter von fünf Jahren hat er sein Talent entdeckt und zeichnete Leute ab. Manchmal gab es dafür auch einen Batzen. Heute ist Markus Vassalli als Verkaufsleiter in der chemischen Branche tätig und betreibt das Zeichnen von Karikaturen nur nebenbei und pflegt es als Hobby. Seine Zeichnungen werden an verschiedenen Orten publiziert, so u.a. im «Nebelspalter» und in der «Weltwoche».

www.max-art.ch

«Schifflände»-Gastgeber Martin Stierli verlässt Maur

«Ich nehme eine neue Herausforderung an»

Fast auf den Tag genau leitete der noch bis Ende Mai amtierende «Schifflände»-Geschäftsführer Martin Stierli die Geschicke des mittlerweile sehr beliebten Restaurants in Maur, direkt am Greifensee.

In der Vergangenheit hat die «Schifflände» zum Teil schwierige Zeiten durchlebt. Seit fünf Jahren ist Martin Stierli Gastgeber und konnte während dieser Zeit das Restaurant auf guten Kurs und in stille Gewässer führen.

Mit dem Umbau und der neuen Einrichtung wurden die beiden Gaststuben «Landbeiz» und «Seerestaurant» neu ausgerichtet, was die Gäste sehr positiv aufnahmen. Martin Stierli ist es gelungen, die «Schifflände» nicht nur an Sonnentagen zu füllen. Mit hoher Qualität, äusserst fairen Preisen und einer klaren Struktur der bei-

den Restaurants konnten so viele Stammgäste gewonnen werden. Und Martin Stierli war ein Gastgeber, der sich immer sehr um das Wohl der Gäste kümmerte.

Geschäftsführer von Alters- und Pflegeheim Martin Stierli nimmt als 50-Jähriger mit der Leitung eines Alters- und Pflegeheims in Wald eine neue Herausforderung an. «Ich habe als Geschäftsführer des Sunnerain in Wald, das zur Tertianum-Gruppe gehört, eine neue Aufgabe angenommen», freut sich der in Bassersdorf wohnhafte Martin Stierli auf die neue Aufgabe. Er blickt mit Freude und selbstverständlich auch mit einem weinenden Auge auf seine Zeit in der «Schifflände» zurück. Noch so gerne – sofern es die Zeit erlaubt – kehrt er als Gast nach Maur zurück. Sein Nachfolger soll in den nächsten Ta-



Martin Stierli.

Bild: Sandro Pianzola

gen bestimmt werden. Der gute Geist von Martin Stierli wird aber bestimmt in der «Schifflände» weiterleben.

Text: Sandro Pianzola

Autor Arno Camenisch las in der Bibliothek Aesch-Forch

«Das Buch soll verfilmt werden – da bin ich ja gespannt»

Arno Camenisch las aus seinem neusten Roman «Die Kur» – ein tiefgründiges Buch über die Liebe und den Tod. Der Schriftsteller schreibt nicht nur originell – so liest er auch. Davon bekamen die Gäste am Sonntagmorgen in der Bibliothek Aesch eine Kostprobe.

Arno Camenischs Lesungen führen ihn quer durch die Welt. Von Hongkong über Moskau, Buenos Aires und New York. Am Sonntag las der Shooting-Star der Schweizer Literaturszene in der Bibliothek Aesch-Forch. Durch einen Dokumentarfilm im Schweizer Fernsehen sei sie auf den Autor aufmerksam geworden, sagte die Bibliothekarin Barbara Benke bei der Begrüssung der zahlreichen Gäste.

Vielfach wurde der Autor ausgezeichnet. In über 20 Sprachen sind seine Romane übersetzt worden. Jung, unkompliziert, den Schalk im Gesicht liest Camenisch die ersten Sätze aus seinem neusten Roman «Die Kur». Und subito versetzt er sein Publikum in heitere Stimmung. Mit der gleichen Originalität, mit der Camenisch seine Wort- und Bildsprache kreierte, trägt er auch seine Texte vor – melancholisch-humorvoll. Zwischendurch gibt er Persönliches preis: Schwarzwälderorte mag er sehr und Filme von Almodovar

und Chaplin. Nebst Deutsch schreibt Camenisch auch auf Rätoromanisch. Mit grandiosen Dialogen. «Das Buch soll verfilmt werden», sagt er vielsagend. «Da bin ich ja gespannt.»

Höchst präzise gibt der Autor Alltagsszenen wieder. In «Die Kur» sind ein Mann und eine Frau im Herbst ihres Lebens. Ein Tombolagegewinn bringt sie in ein nobles Fünf-Sterne-Hotel ins schöne Engadin. Während sie in diesen vier Tagen aufblüht, fühlt er sich wie auf seinem letzten Gang. Camenisch erzählt in 47 Bildern, wie das Paar die Bilanz seines Lebens zieht, bevor es endgültig dunkel wird. Der Autor zeigt sich als Meister der abgrundkomischen Texte. Die Faszination liegt in der Einfachheit – das Buch ist dünn.

Noch sind zwei Kapitel offen vor der Auflösung. «Wenn Sie wissen wollen, wie es weitergeht, dann müssen Sie das Buch kaufen», sagt der Autor und lächelt schelmisch. Bevor er Buch um Buch eifrig signiert und bevor es zum Apéro übergeht, ist dem Publikum eine Zugabe gegönnt. Der Autor liest eine Handvoll Kolumnen «nice to meet», die er für die Zeitschrift «Bolero» schrieb.



«Mich interessiert eine hinkende Frau mehr als ein Model auf dem Laufsteg» – Arno Camenisch an der Lesung.

Text: Elsbeth Stucky

Bild: Elsbeth Stucky

Frühlingsshow der Voltige Forch

Grazie und Eleganz auf dem Pferderücken

Voltige – eine Randsportart mit einer äusserst eindrücklichen Vorführung: wunderschöne Pferde, tolle Kostüme, stimmige Musik und vor allem eine Glanzleistung aller Teilnehmenden.

Am Samstag, 9. April, fand die jährliche Frühlingsshow im Reitzentrum Forch statt. Die rund 150 Anwesenden durften eine hervorragende Vorführung geniessen.

Als die Musik ertönte, liefen die Mädchen leichtfüssig in die Halle ein. In ihren zum Teil sehr farbenprächtigen Tenüs sah dies ganz toll aus. Die vier Gruppen präsentierten die unterschiedlichsten Küren, ihrem jeweiligen Ausbildungsstand entsprechend. So erfreuten bereits die Jüngsten (6/7 Jahre) der Gruppe 4 das Publikum mit einer kreativen Vorführung auf dem Pferd im Schrittempo; sie machten ihre Sache ganz ausgezeichnet. Gruppe 1 arbeitete mit einem jungen Voltige-Pferd Namens Camelia. Da

es etwas nervös war, bedeutete dies eine zusätzliche Herausforderung; die jungen Damen meisterten ihren anspruchsvollen Auftritt aber mit Bravour.

Stellen Sie sich vor: Das Pferd ist im Galopp unterwegs, und auf dem Rücken vollbringen drei junge Damen eine turnerische Höchstleistung! Sie stehen freihändig auf der Kuppe (Hinterteil des Pferdes), vollführen einen Handstand, einen Spagat oder stemmen sich gegenseitig in die Höhe. Dies erfordert höchste Konzentration und Teamarbeit. Monica Scheler, Trainerin, meinte: «Für diese Sportart sollte man Pferde lieben, sehr gerne turnen und Freude haben, in einer Gruppe zu arbeiten. Im Moment sind Mädchen und junge Frauen, zwischen 9 und 23 Jahren, gemeinsam in einer Mannschaft. Es gibt aber überhaupt keine Zickenkriege oder Pubertätsprobleme, die Kinder ergänzen sich bestens und in der Gruppe funktioniert es perfekt.»



Höchste Konzentration und Balance sind gefordert.

Bild: Stephanie Kamm

Durch den Winter hindurch trainierten die Voltige ganz eifrig, um ihr Können an der Frühlingsshow zu präsentieren. Dieser Samstag war auch eine Feuerprobe für die Voltige, denn drei der vier Gruppen werden

an nationalen, Turnieren teilnehmen und der Höhepunkt der Saison wäre, sich für die Schweizer Meisterschaft zu qualifizieren. Wir wünschen allen schon heute viel Glück.

Text: Stephanie Kamm

Blumen Gätzi mit drei Mini-Kräutergärten

Das bringt Würze in den Frühling

Der Frühling ist da, die kulinarischen Highlights folgen nun Schlag auf Schlag. Grund und höchste Zeit, für den richtigen Kräutergarten zu sorgen. Gärtnermeister Peter Gätzi schlägt drei Mini-Kräutergärten vor.

Ob vor dem Küchenfenster, auf dem Balkon oder im Garten – jetzt ist es Zeit für den eigenen Kräutergarten. Weil nicht jeder Kräutertliebhaber einen eigenen grossen Garten zur Verfügung hat, stellte Peter Gätzi, Gärtnermeister aus Maur, drei tolle Körbe zusammen. Dabei konnte die «Maurmer Post» auf die langjährige Erfahrung von Peter Gätzi bauen. Der Gärtnermeister ist sehr stolz auf sein eigenes Kräutertreibhaus. «Wir haben eine sehr umfangreiche Auswahl an unterschiedlichsten Kräutern. Dabei haben wir zum Beispiel bei der Minze beinahe zehn verschiedene Sorten, die alle anders riechen und schmecken», so Gätzi. Das ist eben der Unterschied vom Grossverteiler zum Fachbetrieb in der eigenen Gemeinde.

Der eigene Kräutergarten muss gut vorbereitet sein. Jeder Koch weiss, frisch ist besser als getrocknet und aus dem alten Kräuterglas des Vorjahres. Die Vielfalt der Kräuter setzt voraus, dass man seine Vorlieben richtig auswählt. Die Kräuterarten können unterschiedlich sein und müssen «nachbarschaftlich» auch zusammenpassen. Zum Beispiel brauchen Basilikum und Rosmarin Sonne, andere Kräuter wieder weniger. Deshalb hat Peter Gätzi folgende drei Kräuterkörbe für Sie zusammengestellt:

1. Kräuterkorb «Mediterran»



Kaum eine regionale Küche weist so viele tolle Aromen auf, wie die mediterrane Küche. Bei der Auswahl der Kräuter kann Gärtnermeister Gätzi aus vielen Sorten auswählen. So hat er auch die Körbe entsprechend zu-

sammengestellt. Alle Kräuter sind robuste Sorten, die nicht gleich bei einem Windstoss kaputtgehen und sich somit von der Qualität der Supermarkt-Sorten unterscheiden.

Rosmarin: Die bekannte Staude mit ihren blass-blauen Blüten gedeiht gut von März bis August. Mit einem sonnig-geschützten Standort überwintert die Staude ohne Probleme.

Salbei: Auch Salbei kann mehrjährig sein. «Salvus» bedeutet hell und gesund. Die Aromapflanze ist ein Genuss im Frühling bis in den Winter.

Zitronenthymian: Der Zwergstrauch ist auch mehrjährig brauchbar. Die Zitronensorte gibt dem Kraut eine ganz erfrischende Note.

Oregano: Der absolute Klassiker der italienischen Küche. Bei guter Pflege hat man bei diesem Kraut lange Genuss.

2. Kräuterkorb «Teegenuss»



Zitronenmelisse: Die Pflanze ist mehr für Tee bekannt als für Kochrezepte. Die haarigen Blätter sind vor allem das dekorative Plus für Süssspeisen. Für die Küche ergänzt sich das Kraut gut mit Koriander, Minze und Zitronenthymian. Ein Muss in jeder Sommer-Bowle.

Orangenminze: Wenn man an den Blättern reibt, schmecken sie nach Orangen und Bergamotte. Selbst etwas Lavendel macht sich breit. Was will man mehr im Tee?

Schokominze: Der Titel sagt eigentlich schon alles. Die Auswahl an Minze ist gross genug, um die Schokominze für ein Dessert zu verwenden. Ein echtes «After Eight» der Natur.

Schweizer Minze: Der Name sagt auch hier alles: stark und robust. Der Geschmack ist intensiv und frisch. Ein Muss im Teeaufguss.

Marokkanische Minze: Die bestverkaufte Minze weltweit. Das süsslich-kühle Aroma wird auf der



Gärtnermeister Peter Gätzi in seinem Kräutertreibhaus.

Bild: Sandro Pianzola

ganzen Welt verwendet. Der Aufguss für heisse Tage.

Zitronenverveine: Dem kräftigen Gewächs, das auch mehrjährig haltbar ist, werden beruhigende Wirkungen nachgesagt. Zudem ist der Verveine-Tee frisch und bekömmlich.

3. Kräuterkorb «Magic Basilikum»



Basilikum ist nicht gleich Basilikum. Was Sie in der Regel auf dem Tomatensalat mit Mozzarella finden, ist nicht das letzte Blatt in der Weisheit des Basilikums. Peter Gätzi kennt eine Sorte, die Ihnen bestimmt bis

weit in den Herbst auf jeder Speise Freude bereitet.

Basilikum «Magic White»: Das Lieblingskraut jedes Kochs hat einen verführerischen Duft. Die Sorte «Magic White» scheint noch eine Pfeffernote mehr zu haben und ist robust wie ein Unkraut. Das Nelkenhafte verleiht dem Kraut eine Wirkung, die jedem Koch den Kopf verdreht. Kennen Sie ein Gericht, zu dem Basilikum nicht passt? Selbst ein Basilikum-Sorbet versetzt Ihre Gäste ins Land der kulinarischen Träume.

Selbstverständlich kann Gärtnermeister Peter Gätzi einen Kräuterkorb nach Wunsch zusammenstellen. Preislich gestaltet sich die individuelle Auswahl (inkl. Korb) im Kostenrahmen von 45 bis 75 Franken. Der vorgestellte «Basilikum-Magic» zum Beispiel ist eine robuste Sorte und kostet lediglich 45 Franken, blüht und gedeiht wunderbar bis in den Herbst und kann viele Gerichte verzaubern.

Text: Sandro Pianzola

Ein Start-Up auf Erfolgskurs

«Gents»: Trendiges Tonic Water

Eine Softdrink- Marke mit Lager und Arbeitsräumen in Ebmingen erscheint immer mehr Schweizer Bars als unentbehrliche Zutat zu modernen Long Drinks. «Gents» – eine Start-up- Erfolgsgeschichte.

Hans Georg Hildebrandt ist ein passionierter Koch und Gastroker, vor allem aber langjähriger Lifestylejournalist und Chefredaktor des Designmagazins «Das ideale Heim». 2012 wagte er den Quereinstieg in die Branche der Blöterliwasser und lancierte ein eigenes Tonic Water: «Gents».

Der Name des spritzigen Getränks stammt von der Pflanze «Gentiana Lutea», dem Gelben Enzian, und verweist natürlich auch auf die Kultur des Gin&Tonic, der während der Kolonialzeit von britischen «Gents», also Gentlemen, auf der ganzen Welt bekannt gemacht wurde.

Zuerst hauchte Hildebrandt seinem Tonic einen typisch schweizerisch-alpinen Geist ein, indem er ihm Enzian beimischt. Zwei, bald drei Geschwister hat das Tonic Water von «Gents» mittlerweile: Ein Bitter Lemon mit kräftiger Grapefruit-Note, ein Ginger Ale aus frischem ugandischem Ingwer und das brandneue Ginger Brew, mit dem Bar-Experten gerne den «London Mule» zubereiten – einen würzigen Drink mit Limette, Wodka und eben Ginger Beer. Nach vier Jahren surft «Gents» auf einer Erfolgswelle und erfreut sich quer durch die Schweiz wachsender Beliebtheit.



«Gents»-Gründer H.G. Hildebrandt beim Beladen seines Mini in Ebmingen.

Bild: Sandro Pianzola

«Ich habe lange rumprobiert und Rezepturen ausprobiert», erinnert sich Hans Georg Hildebrandt an die erste Testphase während der Kreation des Tonic Waters. Die Suche nach dem richtigen «Extra» führte den Gastroszenen-Kenner bis in den Jura und nach Sizilien.

Beim Degustieren der fertigen Testreihen im Labor konnte Hildebrandt auf ein gutes Team aus früheren Vernetzungen und Freundschaften bauen, inklusive des bekannten Sensorikers Patrick Zbinden oder Markus Blattner von der senkrecht gestarteten Zürcher Bar «Old Crow».

Tüftler mit gutem Riecher

Mit Lockerheit erzählt «H.G.» von früher, wie er in Spanien für sein Vorhaben inspiriert wurde. «Ich war schon immer ein Tüftler, und ich bin auch heute immer wieder auf der Suche nach neuen Rezepten.»

Der vierte Softdrink in dem Sinne sei bereits kreierte und verkostet; die erste Auslieferung erfolge im Verlaufe dieses Monats. Das neue Baby-Fläschchen in der Runde:

das Ginger Brew. «Das ist kein Ginger Beer, wie wir es bisher kennen», erklärt H.G. Hildebrandt. Denn er bedient sich zwar eines Biers, da dieses aber erst einen Tag alt ist, ist noch kein Alkohol im Spiel. Weiss man um den Erfolg der ersten drei 2-dl-Fläschchen, so wird das «Brew» auf den Bar-Theken bestimmt Erfolg haben. «Gents» hat seinen Siegeszug bereits auch in die privaten Bars ausgeweitet. Ob dies nun dem immer noch anhaltenden Trend nach unterschiedlichen Gins folgt oder schon längst umgekehrt, spielt keine Rolle. Nur wenige geniessen die bitteren Wässerchen Tonic oder Lemon pur. Da braucht es neben dem Eiswürfel einen weiteren guten Partner im Glas.

Mut und Konsequenz bewiesen

Was neben den Softdrinks noch viel mehr Bewunderung verdient, ist, dass ein Quereinsteiger sich in einen Markt begeben hat, der in keiner Weise auf drei neue Softdrinks gewartet hat. H.G. Hildebrandt bewies dabei Mut, einen guten Riecher und eine Konsequenz, die beeindruckend ist. Dass der reifere «Jung-Unternehmer» absolut im Trend liegt, hat auch die Automarke Mini erkannt. Die BMW-Tochter hat im Rahmen einer Partnerschaft «Gents» mit ihrem neusten Modell des Clubman ausgerüstet. Wie es sich gehört in tiefem Schwarz mit klarer Aufschrift. Wer also den «Gents»-

Mini ab und zu in Ebmingen erblickt, weiss: Im hinteren Teil des Falters stapeln sich leckere Softdrinks zur Auslieferung.

Text: Sandro Pianzola

Die drei Klassiker mit Genuss

Gin & «Gents» Swiss Roots Tonic Water

Das Tonic mit Schweizer Enzian aus dem Jura und dem natürlichen Aroma von Siziliens Zitronen. Gin Tonic: 3–4 Eiswürfel, 5 cl Gin, 1,5 dl Tonic, 1 Streifen Zitronen- oder Limettenschale

Wodka & «Gents» Bitter Lemon

Enthält neben Chinin und Enzian einen Hauch Mädesüss-Extrakt. Mädesüss wächst auf Schweizer Magerwiesen und weist ein Bittermandel-Aroma auf.

Wodka Lemon: 3–4 Eiswürfel, 4 cl Wodka, 2 dl Bitter Lemon, 1 Schnitz Zitrone oder Lime, 1 Minzeblatt

«Gents» Ginger Ale

Das Ginger Ale von «Gents» enthält zwei Sorten frischen Ingwer aus Uganda. Dadurch ist es würziger im Geschmack als andere Ginger Ales.

Car Driver: 4–5 Eiswürfel zerstoßen, 2 dl Ginger Ale, Saft einer halben Limette, 1 KL Rohrzucker – umrühren, fertig.



Die drei bisherigen Softdrinks von «Gents». Bild: zVg

Jungschar Zündhölzli Maur

So war unser Ameisli-Wochenende

Wir, die Jungschar Zündhölzli Maur, hatten vom 19. bis 20. März ein Wochenende für die Jüngeren unserer Truppe, um auch ihnen ein Lagerfeeling zu ermöglichen. Im Sommer nämlich machen wir uns wie jedes Jahr eine Woche lang auf in ein spannendes und ungewisses Abenteuer mit allen Neugierigen.

Am besagten Wochenende begannen wir so gleich mit einem Fischgame, bei welchem die Kinder aufgefordert wurden, ein Boot aus Blachen zu gestalten und anschliessend mit diesem über die «gefährlichen Gewässer» des Kirchenparkplatzes paddeln konnten. Später an diesem



Jungschar Zündhölzli Maur.

Bild: zVg

Nachmittag machten wir uns gemeinsam ans Brot-Teigen, um diese anschliessend an Menschen in Maur zu verschenken. Nicht nur für die Kinder, auch für uns Leiter war dies ein unglaublich berührendes und herzerwärmendes Erlebnis, von welchem alle Beteiligten etwas gelernt haben. Nachdem wir uns am Abend alle den Bauch mit Spaghetti vollgeschlagen hätten, machten wir uns einen kunterbunten Theaterabend, um infolgedessen total kaputt auf unser «Mätteli» zu fallen.

Den nächsten Morgen füllten wir mit einem Stern-OL und anderen spontanen Spielen, sowie auch einem gemütlichen Beisammensein während des Grillens.

So ging das Wochenende zu Ende, und wir schlossen mit dem eingeübten Tshi-ei-ei ab. Hier noch einige Statements, wie es den Kindern in der Jungschar gefällt:

Linda findet die «Jungschi» mega cool, genauso auch die Leiter. Sie sagt ebenfalls, dass wir sehr oft nach draussen gehen und coole Sachen machen. Auch findet sie es genial, dass die Leiter immer alles organisieren und für sie machen. **Rina** mag es, wenn die Leiter sich bei Actionspielen verstecken oder gar entführt werden. So muss man sie suchen und irgendwo im Wald befreien. Einmal mussten wir einen Leiter von gefährlichen Räufern retten, daran fand sie am meisten Gefallen. Auch findet sie es sehr schön, dass wir ihr bieten, was sie braucht, und sie in schwereren

Situationen trösten und ihr beistehen. «Alle, die dies lesen, müssen ebenfalls in die Jungschar kommen!» **Finn und Olga** lieben das Übernachten bei speziellen Anlässen und die Vielseitigkeit der Programme. **Theo und Marco** sind Fan vom Übernachten, und Theo sagt ebenfalls, dass er die Leiter «halt» mag. **Yven und Charlotte** mögen die vielen Spiele, das Basteln und das Singen. **Eric** wiederum liebt das Sommerlager, es sei mit Abstand das Coolste. **Andrin** erwidert auf die Frage, warum er in die Jungschar kommt, ganz simpel: «Ich glaube an Gott und finde es cool.» **Louis, Tobias und Serafin** gefiel das Fischgame, welches wir heute Vormittag spielten und uns in einem Boot aus Blachen fortbewegen mussten. Serafin sagt dies jedoch hauptsächlich, weil er zur Gewinnergruppe gehörte. **Nils** kommt schlicht, weil es ihm hier gefällt und er Verbrecher jagen kann. **Louis und Rina** mögen ebenfalls die Geschichten, sie bringen einen im Leben weiter, sagen die beiden. **Naomi** mag die Lieder, die Spiele und die Natur. **Thierrys** mochte die Jagd nach Mister X.

Und ich leite Jungschar, weil es für mich praktisch nichts Schöneres gibt, als eine unbeschwerte Zeit mit den Kindern zu verbringen und ihnen die Schönheit des Lebens nahezu legen. Genauso auch die Freiheiten zu geniessen und wie Kinder dies sind, vollkommen im Moment zu sein. (www.jsmaur.ch)

Nadja Klausner

Verkauf

Komposterde
aus Aesch

Direkt auf dem Kompostplatz bei der Einfahrt Bränneli können Sie frisch gewonnene Erde beziehen. Wir tragen Sie Ihnen ins Auto in abgefüllte Säcke von ca. 40 Litern zu Fr. 10.–

- 1. Verkauf Samstag, 16. April
 - 2. Verkauf Samstag, 21. Mai
- jeweils zwischen 10.00 bis 12.00 Uhr

Dringend suchen wir tatkräftige Aktivmitglieder. Ihr Gewinn: Sie können Ihre Küchenabfälle das ganze Jahr hindurch auf den Kompostplatz bringen und machen alle zwei bis drei Monate etwas Sinnvolles in geselliger Runde in der Natur.

Für eine Jahresgebühr von Fr. 40.– sind Sie als Passivmitglied dabei. Wenn Sie nicht vorbei kommen können, sind wir auch telefonisch für Sie da:

Fam. Stäuble 044 980 46 57 muh-ch@ggaweb.ch
Frau J. Glur 079 242 25 69 j.glur@ggaweb.ch

Jrene Glur

Ferienkurs auf der Forch

Schachkurs
in den Frühlingsferien

Der Kurs richtet sich an Kinder ab 5 Jahren und findet statt vom

25. April bis 29. April 2016, jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr

im Wettsteinhaus (Bundtstrasse 34, 8127 Forch)

Kurskosten: Halber Tag (14.00 bis 17.00 Uhr)/ganze Woche: Fr. 180.–

Alle Kursteilnehmer erhalten ein Übungsheft mit reizvollen Schachaufgaben. Sowohl Einsteiger als auch Fortgeschrittene sind herzlich willkommen. Wir spielen viel auf dem Brett und üben richtig eröffnen, taktische Tricks, Matt setzen und strategisches Planen. Am letzten Tag gibt es als Abschluss ein Turnier mit Preisen für alle. Der Kurs bietet viel Abwechslung und ist betont spielerisch.

Markus Regez ist professioneller Schachtrainer und leitet seit über 20 Jahren Schachkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der Schweizer Junioren-Nationalcoach verfügt über eine Vielzahl von Methoden, um den Kindern das Schachspiel spielerisch und fundiert zu vermitteln.

Anmeldung unter: markus.regez@schachschule-regez.ch
Weitere Infos unter: www.schachschule-regez.ch

Für den Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch: Wanda Puvogel

Der Verein Nachbarschaftshilfe Maur hielt seine zweite Generalversammlung ab

Kontinuierliches Wachstum



Steigende Mitgliederzahlen beim Verein Nachbarschaftshilfe und ein erfreuliches Vereinsjahr.

Bild: Christoph Lehmann

Text: Christoph Lehmann

An der ersten GV des Vereins platze das Restaurant «Dörfli» damals aus allen Nähten – die zweite GV sollte diesmal in einem grösseren Lokal abgehalten werden. So dachte es sich Vereinspräsident Klaus Umbricht. Doch es kamen weniger Mitglieder als erwartet in den Polterkeller. Sonst lief an der GV aber alles rund.

Der Jahresbericht von Klaus Umbricht konnte nur über Erfreuliches berichten: Da waren zum einen die gestiegenen Mitgliederzahlen, die

jetzt schon fast an der 200er-Marke kratzen. Umbricht zeigt sich erfreut: «Der Verein entwickelt sich kontinuierlich weiter.» Dann aber auch die Aktivität anlässlich des Sommerfestes 2015, an welcher sich der Verein einer grösseren Öffentlichkeit vorstellen konnte. Insgesamt, so Umbricht zu den Mitgliedern, verlief aber das Vereinsjahr ohne Spektakel und es sei auf allen Ebenen gut gearbeitet worden.

In finanzieller Hinsicht konnte sich das abgelaufene Jahr des rührigen Vereins auch sehen lassen. Erträgen von gegen 6000 Franken standen Aufwände von knapp 3000 Franken gegenüber. Der Gewinn wird dem Vereinskonto gutgeschrieben. Die Versammlung erteilte dem Vorstand Decharge, wählte den gesamten Vorstand in corpore für eine weitere Amtsperiode und genehmigte Rechnung und Voranschlag ohne Diskussion.

Wenige Wortmeldungen

Unter den Traktanden «Verschiedenes» und «Anträge» meldeten sich dann aber Mitglieder zu Wort. Der Antrag, einen reduzierten Mitgliederbeitrag für Ehepartner einzuführen, erhielt einige zustimmende Wortmeldungen, konnte in der Abstimmung dann aber nicht überzeugen. So bleibt es bei den alten Mitgliederbeiträgen. Auch ein

Wunsch, dass Mitgliederlisten verschickt oder sogar auf der vereins-eigenen Homepage veröffentlicht würden, wurde nach kurzer, kontroverser Diskussion wieder begraben. Das Thema ist gemäss Präsident Umbricht auch heikel, weil bei veröffentlichten Mitgliedernamen und Adressen auch Missbrauch von solchen Listen dem Verein schaden könnte.

Schliesslich wollte ein Mitglied noch wissen, welche Dienstleistungen der Vereinsmitglieder am meisten nachgefragt würden. Der Verein führt keine exakte Statistik, aber tendenziell, so Umbricht, seien dies Hilfeleistungen im Garten, das Hüten von Haustieren und vermehrt Chauffeur-Dienste. Ein kleiner Umtrunk rundete den Vereinsanlass im Polterkeller ab.

Der Verein

Der Verein Nachbarschaftshilfe hat sich die Gemeinnützigkeit in die Statuten geschrieben. Über die Vermittlungsstelle (erreichbar unter: 079 870 55 16) können diverse niederschwellige Dienstleistungen, welche Vereinsmitglieder anbieten, zu einem kleinen Unkostenbeitrag von Hilfesuchenden abgerufen werden. Diese Dienstleistungen stehen allen Maurmern offen. Der Verein sucht noch weitere Mitglieder und eine Verstärkung des Vermittlungsdienstes.

Weitere Infos auf:
www.nachbarschaftshilfe-maur.ch

KinderWoche

Di. 26. - Fr. 29. April 2016

WER: Kinder 1. Ki-Garten - 6. Klasse
ZEIT: 11:00-16:30 Uhr
Mit Mittagessen und Zvieri
WO: Buchenhof, Maur
KOSTEN: 10.-Fr. pro Kind / Tag (ohne Anmeldung)

WAS?
GARANTIERT → viel Spass!
In verschiedenen Sportarten
als Olympia-Teams,
jeden Tag viel erleben!
Wer wird wohl Olympia-Sieger?
DAZU → Basteln, kreative Posten,
Freizeit, die Du nach Lust und Laune
verbringen kannst.

Mit dem Organisator,
einer Journalistin und Oly
werden wir auch entdecken
was es heisst, Teil der
J* Mannschaft - der
wichtigsten Mannschaft
fürs Leben - zu sein!

Spezial-Guest
Ex Nati A-Fussballer/
Junior Trainer

Spezial
28./29.4.
Erlebnis-Übernachtung
für Kids ab 4. Klasse
(+5.-Fr)

Olympiade

Mir freued eus uf Dich!

FEG

Neu im Café Bistro Schützewis:

- ab 7 Uhr frische Gipfeli und Sandwiches
- Coffee und Smoothie to go
- Znüni, Mittagsmenü auch als Take Away
- ab März jeden Freitag und Samstag, ab 18 Uhr, köstliche Meze und Tapas zum Kennenlernen
- auf Wunsch private Anlässe und Catering

Besuchen Sie uns!

CAFÉ BISTRO SCHÜTZEWIS

Zürichstrasse 9, 8124 Maur, 044 980 69 80
offen von Montag bis Freitag, 7 bis 19 Uhr, Samstag 7 bis 16 Uhr

albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV • PROJEKT

Filiale Forch

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Aesch-Forch

Telefon 044 980 43 40
E-Mail schaar@albo.ch

Hauptgeschäft

Witikonstrasse 409
8053 Zürich-Witikon

Telefon 044 382 22 11
Fax 044 382 22 33
www.albo.ch

Maurmer Post

Inserateannahme
und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmer-
post.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

Lutz Gärten sucht einen neuen Standort in der Gemeinde Maur oder näheren Umgebung.

René und Martina Lutz, suchen mit Ihren 6 Angestellten
einen neuen Firmenstandort.
Ideal wäre ein Schopf oder Bauernhaus oder
ebenerdiges Magazin zum mieten, kaufen oder zur Pacht.

Wir sind für jede Hilfe dankbar

René E.Lutz und Team Lutz Gärten
Tel. 044 380 00 08
www.der-gaertner.ch

Hell 1, 8124 Maur



SCHUHMACHEREI

BELGRADO ROCCO

der Schuhmacher



Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 08.00-12.00 / 13.30-18.15 Uhr
Mittwoch, Samstag: 08.00-12.00 Uhr

Schwättenmos 4, 8126 Zumikon Tel. 044 918 00 90

Zu vermieten in Maur Werkstatt 170 m²
mit grossem Tor, Scherenlift, Dusche, WC,
Bodenheizung. Wird zur Zeit als Autospeng-
lerei genutzt. Mietzins Fr. 2500.- plus Fr. 300.-
Nebenkosten. Bezug per 1. Juli möglich.
Telefon 044 825 50 42, Herr Sigg

UHREN-REPARATUR-ATELIER



Alexander Z. Rudnicki

Dipl. Uhrmacher

Reparaturen von antiken und neuen Uhren
Alle Arten von Uhrenbatterien
Armbänder – Hirsch-Kollektion
Gravuren jeder Art
Uhren werden nach telefonischer
Vereinbarung auch abgeholt.

Kirchstrasse 5, 8953 Dietikon
\$Telefon 044 741 55 45
www.uhrenreparaturatelier.ch

Mit der Natur Leben für morgen

BERGER'S Hof-Lädeli

Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

Selbstbedienung:

Mo: 13.30-18.00 Uhr, Di/Mi: 09.00-11.30 Uhr | 13.30-18.00 Uhr

Hofladen bedient:

Do: 10.00-11.30 Uhr | 14.00-18.00 Uhr

Sa: 08.30-13.00 Uhr mit frischen Backwaren

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

DER NEUE TOYOTA RAV4

4x4 UND HYBRID – DIE IDEALE KOMBINATION FÜR DIE SCHWEIZ.

LEASING
JETZT AB
0,9%

DER RAV4 AB CHF 28'900.-*



toyota.ch

DAS TOYOTA-CENTER
ZÜRICH OBERLAND
SEIT 50 JAHREN

BAMERT AG

Zürichstrasse 99, 8610 Uster
044 905 20 30, info@bamert.ch
www.bamert.ch



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY

*Empf. Netto-Verkaufspreis nach Abzug der Cash-Prämie, inkl. MwSt. RAV4 Luna 4x4, 2.0 M/T, 112 kW, CHF 29'900.- abzgl. Cash-Prämie von CHF 1'000.- = CHF 28'900.- Abgeb. Fahrzeug: RAV4 Hybrid Style FWD, 2.5 HSD, 145 kW, CHF 41'400.-, Ø Verbr. 5,0 l/100 km, Ø CO₂ 116 g/km, En.-Eff. B. Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 139 g/km. Leasingkonditionen: Eff. Jahreszins 0,90%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mind. CHF 1'000.-), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. Januar 2016 bis 29. Februar 2016 oder bis auf Widerruf. Abbildung zeigt auf preispflichtige Optionen.

Kinderspielgruppe Gigampfi in Binz

Freie Plätze ab Sommer 2016

Wer sich schnell anmeldet, kann noch einen der Plätze ergattern – diese sind sehr begehrt und immer schnell weg.

Die meisten Kinder besuchen als Vorbereitung auf den Kindergarten eine Spielgruppe, die ihnen den Einstieg erheblich erleichtert.

Die Spielgruppe Gigampfi findet jeweils am Morgen von 8.45 bis 11.30 Uhr statt (Montag bis Freitag). Die Räume wurden von den beiden Leiterinnen Rita Sennhauser und Debora Kirschler mit viel Fantasie und Liebe eingerichtet. Es ist ein zauberhafter Platz für Kinder im Alter von 2½ bis 5 Jahren zum Spielen, Basteln, Singen und Tanzen, um allerlei auszuprobieren und selbst zu machen. Bei schönem Wetter wird der Garten zum Spielparadies.

In der Spielgruppe machen kleine Kinder ihre ersten grossen Schritte in die Unabhängigkeit. Unsere Ziele sind spielendes Lernen ohne

Zwang. Freies Spielen macht Spass und Freude. Es macht die Kinder glücklich und zufrieden. Die Kinder lernen sich einordnen und behaupten. Sie entwickeln und stärken dabei ihr Selbstvertrauen. Einige Stunden ohne Eltern mit Gleichaltrigen zu verbringen, Geschichten zu hören oder zusammen Znüni zu essen, ist sehr wertvoll.

Wer hat Interesse, etwas Gigampfiluft zu schnuppern? Ein unverbindliches Reinschnuppern ist sehr erwünscht. Ihr findet uns an der Zürichstrasse 234 im Familienzentrum beim Dorfplatz in Binz. Auskunft erteilen gerne Rita Sennhauser und Debora Kirschler über das Telefon 044 980 10 90 jeweils während der Öffnungszeiten der Spielgruppe.

Homepage: www.gigampfi.ch
E-Mail: gigampfibinz@gmail.com

Für die Spielgruppe: Judith Roth



Die Räume der Spielgruppe wurden von den Leiterinnen mit viel Liebe eingerichtet.

Bilder: zVg

Musikschule Maur

Stolze Absolventen von Stufentests



Schülerin Sophie Hammerl mit ihrem Diplom.

Bild: zVg

Voraussetzungen für den Erfolg bei einem Stufentest sind eine sensible Betreuung, intensive Vorbereitungszeit sowie die Wahl geeigneter Musikstücke! Die Teilnahme gibt dem weiteren Musikunterricht wertvolle Impulse, festigt die während der intensiven Vorbereitungszeit erreichten Fähigkeiten und bestätigt den eingeschlagenen Weg. Somit dienen sie auch der individuellen Standortbestimmung unserer Schülerinnen und Schüler. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der vergangenen Stufentests (Aesch 6. Februar 2016 sowie kantonaler Stufentest VZM vom 2./3. April 2016*) sind:

Vorstufe

Holzmann Marina, Holzmann Remo

Stufe 1

Aeschbacher Adrian, Anthamatten Chiara, Cavazzi Audrey, Claasen Alrike, Edelmann Tizian, Flachsmann Lars, Frenzel Eliza, Gebert Lana, Gmür Dario*, Gutermann Daria, Hardegger Philip*, Holzmann Lorena, Leemann Noah, Mäder Cillian*, Planta Niclas, Vella Chiara, Weber Lea, Wüthrich Carla, Wüthrich Ramon

Stufe 2

Bastoni Elijah, Cavazzi Sophie, Claasen Danielle, Glauser Dominic, Hamori Aline, Heitzmann Nick*, Helbling Norah, Mannweiler Leo*, O'Brian Milla, Schollenberger Anouk, Steinmann Ben*

Stufe 3

Caflisch Florina*, Fluor Hannes*, Hammerl Sophie*, Henricsson Kristina*, Kilgour Lovis*, Krienbühl Nicolas*, Myanger Esha, Reich Sonja*

Stufe 4

Buck Christopher*, Raif Tasha, Reichlin Stefanie*

Schüler/innen von:

Bettina Hofstetter, Dominique Wittorf, Stefan Uster, Cristina Santarelli, Christiane Werffeli, Kornelia Manhart, Dario Viri, Felix Zindel, Matthias Kümin, René Vogelbacher

Die Musikschule gratuliert allen Teilnehmern -innen ganz herzlich zum bestandenen Test!

René Vogelbacher, Schulleiter Musikschule Maur

Jungseniorenwanderung am Donnerstag, 21. April

Hägendorf – Tüfelsschlucht – Belchen – Trimbach



Im feuchten Tobel sind die Felsen moosbedeckt.

Bild: zVg

Die Tüfelsschlucht ist eine abenteuerliche Schluchtwanderung mit unzähligen Brücklein. Stege mit Handläufen sind an den Felswänden angebracht, wo sonst kein Durchgang wäre. Die Landschaft ist abwechslungsreich mit glattgeschliffenen Strudellöchern, Wasserfällen, Felsnischen und moosigen Steinen. Die Wege und Treppen sind gut unterhalten und rund einen Meter breit.

Die Tour führt vom Bahnhof Hägendorf ins Dorfzentrum, wo wir im Restaurant Tüfelsschlucht den Startkaffee einnehmen werden. Von dort führt uns der Wegweiser zum Einstieg in die Tüfelsschlucht.

Unser Weg schlängelt sich nun dem wilden Bach entlang bergauf; immer wieder wechseln wir die Talseite. Im feuchten Tobel sind die Felsen moosbedeckt, hohe Felsen und Klüfte säumen den Weg. Nach ca. 1½ bis 2 Std. erreichen wir den Allerheiligenberg. Wir wählen den Weg Richtung Belchen/Gwidmenhöchi, wo wir auf den Jurahöhenweg treffen. Beim Wegweiser Belchen hat man den anstrengenden Teil hinter sich. Bei gutem Wetter lohnt sich ein Abstecher zur Belchenflue – ein grandioser Aussichtspunkt (Aufstieg ca. 5 Minuten, 150 Treppenstufen).

Auf der alten Militärstrasse aus dem ersten Weltkrieg (Kiesbelag) gehts nun bequem waldbwärts Richtung Hauenstein (ca. 1¼ Std.). Beim Wegweiser General-Wille-Haus verlassen wir den Höhenweg und folgen dem Weg Richtung Challhöchi nach Ifenthal und weiter nach Trimbach.

Datum: Donnerstag, 21. April 2016
(Verschiebungsdatum: 28. April.2016)

Reine Wanderzeit: ca. 4 ½ Std.

Höhendifferenz: ca. 720 m aufwärts/ca. 750 m abwärts

Ausrüstung: gute Wanderschuhe, Wanderstöcke empfohlen, Regenschutz

Verpflegung: aus dem Rucksack (Picknick)

Versicherung: Versicherung (Unfall, Haftpflicht) ist Sache der Teilnehmer

Treffpunkt: 08.15 Uhr Zürich HB (beim Treffpunkt in der Bahnhofshalle), Abfahrt 08.30 Uhr Gleis 31

Rückfahrt: 16.10 Uhr Trimbach Eisenbähnli, Ankunft in Zürich HB um 17.05 Uhr

Kosten: Halbtax Fr. 39.–/ GA Fr. 15.– (inkl. Fahrkosten, Kaffee/Gipfeli und Unkostenbeitrag Fr. 8.–)

Anmeldung: Bis Montag, 18. April 2016, 18.00 Uhr über unsere Homepage

<http://www.wandergruppemaur.ch/aktuell.html> oder telefonisch bei der Wanderleiterin Tel. 044 980 02 76.

Auskunft über die Durchführung ab Mittwoch, 20. April ab 12.00 Uhr über die Homepage oder telefonisch Tel. 044 980 02 76.

Die Wanderleiterin: Jeannette Kumschick
Co-Wanderleiter: Hanspeter Suter

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Kunterbunte Kinderwoche

Zum 16. Mal schlägt die KiWo in der ersten Frühlingsferienwoche ihre Zelte auf. Während vier Tagen lädt die Freie Evangelische Gemeinde Maur die Kinder der Umgebung zu Erlebnis, Spiel und Spass auf die Buchenhofwiese ein. Ihr Ziel ist es, erlebnisorientiert mit den Kindern biblische Themen zu entdecken und auf kreative Art und Weise den christlichen Glauben erlebbar zu machen.

Dieses Jahr werden die Kinder unter dem Thema «Olympiade» in Mannschaften auf die finalen Wettkämpfe trainieren und gleichzeitig lernen, was es heisst, ein starkes Team zu bilden und auf den besten Trainer zu hören.

Auch wenn die sportlichen Aktivitäten in diesem Jahr im Vordergrund stehen, gibts auch Gelegenheiten zum Basteln und Werken. Theater und Singen, aber auch Freizeit, in der die Kinder die wunderbar ländliche Umgebung des Buchenhofes erkunden können, runden das Programm ab. Als Höhepunkt der Woche besucht uns Marcel Stoob, ein ehemaliger Nati-A-Fussballer und Trainer. Er wird uns Einblick in seine Trainingsgrundsätze geben ...

Mehr Infos zur Kinderwoche unter www.feg-maur.ch.

Wir freuen uns, viele Kinder auf der Buchenhofwiese begrüßen zu dürfen!

Das KiWo-Team

Per Mitte April oder nach Vereinbarung

zu vermieten in Ebmatingen, Chalenstrasse 6
helle und grosszügige 4.5-Zimmerwohnung (125 m²)
Mietzins CHF 2300.–, Einstellhallenplatz CHF 150.–,
Nebenkosten ca. CHF 300.–,
Familie Klein, Tel. 079 403 99 64



Vreni Rüst Gymnastik
Bewegung
Kirchrain 10, Maur, 044 980 0308, www.vreni-ruest.ch

Pilates

Corinne Brunner 078 679 5241

Rückentraining und Franklin-Methode, Vreni Rüst
Fitness-Stretching, Prisca Groier 079 501 6544
Osteo-Fit / Pilates, Annemarie Greuter 044 948 1135
Yoga, Nadine Michel 044 887 6758
Pilates, Corinne Brunner 078 679 5241
Zumba, Susanna Simo 076 366 3331
Rückbildungsgymnastik, Beckenbodentraining, Vreni Rüst

Mitteilungen der Gemeinde

Bauarbeiten

Temporäre Verkehrsanordnung

Auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8716-8719 (alt 6557) an der Unterdorfstrasse 34, 36a und 36b wird mit dem Aushub begonnen. Bedingt durch die engen Platzverhältnisse wurde ein Fahrregime insbesondere für den Baustellenverkehr angeordnet.

Für nachstehenden Verkehrsweg ergeht folgende Verkehrsvorschrift:

Kehlhofstrasse ab Einmündung Fällandenstrasse 4 bis Ausfahrt Getränke Schatt in 8124 Maur gilt der Einbahnverkehr.

Das Einbahnregime ist ab 4. April 2016 für ca. 3 Monate signalisiert.

Für die Umtriebe wird um Verständnis gebeten.

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Amtlich: Öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2016-020

Thomas Bossard, Hubrainweg 1b, 8124 Maur
Projektverfasser: Gartenpflege Feusi GmbH, Bergacherstrasse 3, 8123 Ebmatingen
Erstellen einer Sichtschutzwand auf einer Länge von 16,50 m entlang der südlichen Grenze, Gebäude Vers.-Nr. 2779, Grundstück Kat.-Nr. 7849, Hubrainweg 1b in 8124 Maur (Wohnzone W1)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht).

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314-316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Einladung

Einweihungsfest Kinderspielplatz Breiti

Dem guten Wetter im Spätherbst sei Dank: Just auf die Frühlingsferien hin wird der neue Spielplatz bereit sein. Diesem Tag haben viele lange entgegengefebert – ganz besonders natürlich die Kinder der Gemeinde Maur. Mit grossem Einsatz wurde der Kinderspielplatz erbaut, und es stehen viele verschiedene Spielgeräte für kleinere und grössere Kinder zur Verfügung.

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen, welche Möglichkeiten der Spielplatz bietet! Die Maurmer Bevölkerung ist herzlich zum Einweihungsfest eingeladen:

Datum: Mittwoch, 20. April 2016

Zeit: 11.30 bis ca. 14.00 Uhr

Treffpunkt: Kinderspielplatz Breiti,
Leeacherweg, Ebmatingen

Verpflegung: Ab 12.00 Uhr gibts einen kleinen Imbiss

Wir hoffen, möglichst viele Familien an diesem Anlass begrüssen zu können.

Gemeinderat Maur

Urs Rechsteiner, Hochbauvorsteher

Kehrichtgebührenmarken

Neue Verkaufsstelle

Da die Poststelle in Binz am Ende April 2016 geschlossen wird, können Sie neu ab Mitte April 2016 auch beim Volg in Benglen unsere Kehrichtgebührenmarken kaufen. Die Volg-Filiale ist jeweils von Montag bis Samstag von 6.30 bis 19.30 Uhr geöffnet. Weitere Verkaufsstellen für Abfallmarken sind:

- Post Ebmatingen
- Volg Maur und Scheuren
- Getränkemarkt Coop Ebmatingen
- Migros Ebmatingen und Fällanden
- Einwohnerkontrolle Gemeindehaus Maur



Leandra Scheiben, Filialeleiterin Volg Benglen.

Bild: zVg

Versand per Post über den Online-Schalter der Gemeinde Maur (www.maur.ch). Bei Bestellungen unter Fr. 100.– entsteht ein Versandkostenanteil von Fr. 5.–.

Gesundheitssekretariat

Gemeindeverwaltung

Öffnungszeiten am Sechseläuten

Die Büros der Gemeindeverwaltung, der Werkhof sowie die Altstoffsammelstelle bleiben am Montagnachmittag, 18. April 2016, geschlossen.

Gemeindeverwaltung Maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz.
Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier

Rellikonstrasse 7, 8124 Maur, 044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz

Gassacherstrasse 12
8122 Binz, 044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin

Tägernstrasse 17
8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst.
Aeschstrasse 8, 8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annonciieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»

Postfach
8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Pater Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

4. Ostersonntag

Samstag, 16. April 2016
16.00 Uhr, Eucharistiefeyer
Kapelle Forch

Sonntag, 17. April 2016

10.30 Uhr, Eucharistiefeyer
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

Montag, 18. April 2016

19.00 Uhr, Rosenkranz
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 20. April 2016

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst
Kapelle Forch

Donnerstag, 21. April 2016

9.15 Uhr, Wortgottesdienst
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg,
Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)
Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Sekretariat, jeden Freitag (ausser Feiertagen
und Ferien) von 17.00 bis 18.00 Uhr.
Kirche St. Franziskus

Weitere Informationen finden Sie
im «forum» und unter:
www.kath.ch/maur

FISCHERPLAUSCH

Samstag & Sonntag
23./24. April 2016
beim Schiffsteg
in Maur am Greifensee.

Ab 11.00 Uhr backen wir wieder unsere
beliebten **Eglifilets** im Bierteig.

Samstag bis mindestens 20.00 Uhr
Sonntag bis 18.00 Uhr oder "es hätt solangs hätt"...

Wir freuen uns auf ihren Besuch.
SPORTFISCHERVEREIN MAUR UND UMGEBUNG
(ÖV: Bus-Linien 701 und 743, Maur See)
www.sfvrm.ch

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindegesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Niet, nein, non, gar nicht



Bild von «Berliner-Akzente.de».

Wer einen Computer erkennen kann und sogar einen eigenen besitzt, der ist dem Druck ausgesetzt, einem virtuellen sozialen Netzwerk beizutreten. Sonst ist er out. Manchmal möchte ich nicht «out» sein. Aus dieser Laune heraus habe ich mich bei LinkedIn eingetragen. Mit Facebook verband ich jugendlich und funbetont. Ich bin beides nicht. Der langweilig seriöse Auftritt von LinkedIn entsprach mir eher. Wenn es denn ein Muss ist, dachte ich, dann gebe ich hier ein paar Daten ein, und danach ist das Thema Socialnetwork für mich gegessen, und ich bin «in». Auf jeden Fall werden mich all jene in Frieden lassen, die fragen, wo sie mich linken können. Ich muss ihnen nicht mehr antworten: «Geht nicht» und dann zuschauen, wie sie die Augenbrauen hochziehen und erkennbar denken: Oh, ein Neandertaler!

Aber ich habe mich geirrt. An ihre Stelle ist das Programm LinkedIn getreten mit Mails wie: «Roberto

Blanco möchte Sie linken», «Wenn Sie Witz Bold kennen, kennen Sie dann folgende zwölf Schlümpfe?», «Achtung Kurs: Erfolgreich mit Excel in tausend Stunden», «Inerv You hat sein Profil aktualisiert». Ich will das nicht gefragt werden. Ich habe kein Sekretariat, das mir das Wegklicken abnimmt. Ich muss das selber tun. So wie ich zu Hause die Werbung aus dem Briefkasten nehmen, bündeln und entsorgen muss. Oder, wie wenn ich heimkomme und es läutet, ins Telefon sagen muss: «Nein, ich will kein Gratisabo! Nein, auch dann nicht, wenn ich noch, gratis ein buntes Magazin dazu erhalte. Nein, ich will den Telefonanbieter nicht wechseln. No, Signore, nicht wolle Öl aus Suditalia. No, Mister Schnurry, I tell you again: Mein PC stört die amerikanische Leitung nicht, da ich keinen PC besitze.» Ich warte auf das Telefon des chinesischen Freundes meines marokkanischen Adoptivsohnes, der 70000

Franken abholen will, weil der Adoptivsohn sich in Rio de Janeiro ein drittes Auge implantieren lässt. Einem Enkeltrickbetrüger habe ich noch nicht «Nein» sagen können.

Was soll ich nur davon halten, dass ich so viel Zeit fürs Nein-Sagen brauche? Ich hatte mal einen Zehnjährigen zu Besuch, der nach dem letzten Bissen gefragt hat: «Kann ich jetzt vom Tisch und wieder lesen?» Auf meine Antwort «Nein, warte bis alle fertig sind» sagte er: «Aber ich lebe nicht ewig!» An ihn denke ich, wenn ich zusammenrechne, wie viel Lebenszeit ich verbrauche, um Sachen abzulehnen. Er hatte im Grunde recht: Ich lebe nicht ewig. Ein Buch zu lesen, macht glücklich. Wer mir unter dem Vorwand, kundenfreundlich zu sein, Angebote macht, die ich nicht verlangt habe, der stiehlt mir Zeit und strapaziert meine Höflichkeit. Oder kämen Sie zu einem anderen Schluss?

René Perrot, Pfarrer

AMTSHANDLUNGEN

im 1. Quartal 2016

Taufen

Am 10. Januar:

Marco Dominic Holenstein, Sohn von Nadine Wehrli und Roman Holenstein, Dübendorf

Am 28. Februar:

Lia Misaki Meyer, Tochter von Yuki und Thomas Meyer, Maur

Bestattungen

Am 7. Januar:

Angst-Schurter Nelly, im 89. Lebensjahr, Forch

Am 27. Januar:

Fischer Adelheid, im 76. Lebensjahr, Forch

Am 3. Februar:

Bachofen Ernst, im 80. Lebensjahr, Hinteregg

Am 4. Februar:

Klein Bertha, im 92. Lebensjahr, Ebmatingen

Am 10. Februar:

Weber Heinz Rudolf, im 65. Lebensjahr, Thailand

Am 22. Februar:

Morgenthaler Paul, im 81. Lebensjahr, Zollikerberg

Am 10. März:

Marti Ernst, im 84. Lebensjahr, Binz

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 17. April
10 Uhr, Kirche Maur
Gelobt sei Gott! Ja, aber weshalb?
Pfarrer René Perrot
Kollekte: Zwinglifonds
Anschliessend Kirchenkaffee

KINDER UND JUGENDLICHE

Samstag, 16. April
13.45 Uhr,
KGH Kreuzbühl, Maur
Jungschar Zündhölzli

Mittwoch, 20. April
10–10.45 Uhr,
KGH Kreuzbühl, Maur
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Donnerstag, 21. April
9.45–10.30 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmatingen
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

TERMINKALENDER

Mittwoch, 20. April
9.45–10.15 Uhr
Kapelle Forch
Wöchentlicher ökum. Gottesdienst

AMTSWOCHEN

16.–23. April
PfarrerIn
Pascale Rondez
Tel. 044 980 51 52

Info

Veranstaltungen

April

Samstag, 16. April

Papiersammlung

6.45–17 Uhr

Ganzen Tag und gesamte Gemeinde. Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind am Sammeltag an folgende Nummer zu richten: Tel. 043 366 13 16. Die Hauptsammelstelle in Ebmatingen ist von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Gesundheitssekretariat Maur.

Kompost-Verkauf

10–12 Uhr

Zum 21. Mal Kompost-Verkauf in Aesch. Kompostgruppe Aesch.

Offene Samstage

Jeweils 9–12 Uhr

Offene Samstage – Hauptsammelstelle Ebmatingen, Werkhof. Werkhof Ebmatingen.

«Rarität schöni Rarität!»

14–17 Uhr

Ausrüfer und Guckkasten, Burg Kunstkammer und Herrliberger-Sammlung. Museen Maur.

Finissage

14–16 Uhr

Finissage der Ausstellung im Atelier zum Rosenhof, Zürichstr. 123a, Ebmatingen, mit Werken von Barbara Gfrerer und Gisela Buomberger. Atelier zum Rosenhof.

Stummfilme mit Musik

18–23.30 Uhr

Ch. Chaplins «The Rink» und Laurel & Hardys «Angora Love» mit Live-Musik von «Swiss Ragtimers», dazu ein «Feldhof-Menü», Rest. Feldhof, Zürichstr. 82, Pfaffhausen. Rest. Feldhof.

Sonntag, 17. April

Sonntagsbrunch

10–14 Uhr

Wassberg-Brunch – alles, was das Herz begehrt, Landgasthof Wassberg, Wassbergstr. 62, Forch.

Dienstag, 19. April

Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Meditationskurs

Jeweils Dienstag,

9–9.45 Uhr

Meditationskurs für Anfänger und Fortgeschrittene, Kosten: 20 CHF/Lektion, Anmeldung und Infos über mail.mirjamhelder.com oder Tel. 076 799 91 10, Freizeitzentrum Zumikon. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Spielnachmittag

für Erwachsene

14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. Ortsverein Binz-Ebmatingen.

Mittwoch, 20. April

Muki-Kafi

9.30–11 Uhr

Willkommen sind Kinder bis 5 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus, Bundstrasse 34, Aesch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

ZB in 30 Minuten

12 Uhr

Infos rund um die Benutzung und Ausleihe der ZB, Treffpunkt Eingangshalle der ZB, Zähringerplatz 6, Zürich. ZB Zürich.

Handschriften

12.30 Uhr

«Lebendige Abbildung der Herren Burgermeistern» – Zürichs Geschichte in Handschriften, eine Präsentation mit Handschriften der ZB aus der Veranstaltungsreihe: «Manuskript am Mittag – Kostbares aus der Handschriftenabteilung der ZB», Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, Seminarraum C, begrenzte Teilnehmerzahl, mit Anmeldung unter zb@zb.uzh.ch. ZB Zürich.

Donnerstag, 21. April

Wanderung

Jungseniorenwanderung: Hägendorf – Tüfelschlucht – Belchen – Olten, Wanderleiterin Jeannette Kumschick, Co-Wanderleiter Werner Müller. Wandergruppe Maur.

Meditationskurs

Jeweils Donnerstag,

19–19.45 Uhr

Meditationskurs für Anfänger und Fortgeschrittene, Kosten: 20 CHF/Lektion, Anmeldung und Infos über mail.mirjamhelder.com oder Tel. 076 799 91 10, Wettsteinhaus, Aesch-Forch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Samstag, 23., bis Sonntag, 24. April

Fischerplausch am Greifensee

Jeweils 11–20 Uhr

Grosser Fischerplausch mit feinsten Fisch-Chnuserli-Spezialitäten, Schiffflände Maur. Sportfischerverein Maur und Umgebung.

Samstag, 23. April

Schatzchammer

im Wettsteinhaus

13.30–16 Uhr

Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet Allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Stummfilm mit Musik

18–23.30 Uhr

«Play that Movie – Stummfilm mit Live-Musik», Charlie Chaplins «The Rink» und Laurel & Hardys «Angora Love» auf Leinwand, musikalisch begleitet durch die «Swiss Ragtimers», dazu kreiert das Rest. Feldhof in Pfaffhausen ein Menü, inspiriert von den Stummfilm-Klassikern, Res. empfohlen. Rest. Feldhof.

Sonntag, 24. April

«Greif»-Rundfahrt

Jeweils

12.45/14.15/15.45 Uhr

«Greif»-Rundfahrten (Maur-Greifensee-Niederuster-Maur), Reservation nicht möglich, Infos unter www.dampfschiff-greif.ch oder Tel. 044 980 01 69; Schiffstation Maur. Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes Greif, Ebmatingen.

Sonntagsbrunch
10–14 Uhr

Wassberg-Brunch – alles, was das Herz begehrt, Landgasthof Wassberg, Wassbergstrasse 62, Forch. Hotel Wassberg.

Verantwortlich: Sandro Pianzola

«Persönlich»



Barbara Crittin, Sie haben eine Praxis für Craniosacral-Therapie – hat das irgendetwas Sakrales?

Nein – das ist ein Missverständnis. Craniosacral setzt sich aus den lateinischen Namen Cranium (Schädel) und Sacrum (Kreuzbein) zusammen. Die Therapie ist ein Teilaspekt der Osteopathie – demnach eine medizinische Arbeit. Sie basiert auf der fließenden Bewegung der Hirnflüssigkeit, die vom Cranium (Schädel) bis zum Sacrum (Kreuzbein) fließt. Die angewendeten, anatomisch begründbaren Handgriffe helfen Verspannungen und Verletzungen zu entlasten und aufzulösen. Da auch Abwehrkräfte des Körpers aktiviert werden, können psychosomatische Beschwerden abgebaut werden.

Machen Sie noch anderes in Ihrer Praxis?

Ja, Yoga-Therapie, die Übungen unterstützen den Klienten zusätzlich. Des Weiteren führe ich Meditationskurse durch, die auch zum Ziel haben, Stress zu reduzieren. Dabei geht es um die Kunst, sich zu ent-

spannen und dem Moment mehr Achtsamkeit zukommen zu lassen.

Das Angebot im Gesundheitsbereich nimmt täglich zu – nimmt auch die Gesundheit der Leute zu?

Fontane würde sagen: «Das ist ein weites Feld.» Darum eine kurze Antwort: Die Hektik und Schnellebigkeit schaden der Gesundheit – das wissen wir alle. Ich habe den Eindruck, dass gesundheitsfördernde Möglichkeiten mehr und mehr beachtet werden – so kann die Gesundheit zunehmen. Es fordert jedoch inne zu halten und bewusst zur Ruhe zu kommen. Viele Menschen kommen zu dieser Einsicht, oder die Gesundheit fordert sie heraus. So ist zu hoffen, dass sich nicht nur die Angebote häufen, sondern mehr Menschen davon Gebrauch machen. Dann würde die Gesundheit zunehmen.

Leben Sie gerne in Maur?

Ausgesprochen gern – ich lebe seit 33 Jahren in Aesch.

Wenn Sie den Veranstaltungskalender in der «Maurmer Post» lesen, auf was haben Sie Lust?

Konzerte und Wanderungen.

Wo kann man Sie sonst noch treffen?

In der Natur, ich laufe viel und gerne, sowie an kulturellen Anlässen.

Interview: Christoph Lehmann